

19. Sept. 1946

Blatt 240

Form, Farbe und Inhalt
=====

(Ausstellung Oscar Gawell)

Form, Farbe und Inhalt, diese drei Komponenten sind es, die Oscar Gawells Bilder entscheidend bestimmen, wie er selbst temperamentvoll versichert. Und tatsächlich sind es vor allem Farbe und Form, die den Beschauer schon beim ersten Blick fesseln und aufmerksam werden lassen. Zum Teil in einer ganz eigenartigen Manier ausgeführt, wie hingespritzt, mit genialem Wurf hingekleckst wirken die leuchtenden Farben, zeigen seine Bilder auch in der Form einen ganz charakteristischen Zug. Gleich einer Pyramide wachsen die Personengruppen empor in einer Typik, die nur das Wesentlichste der Darstellung erfasst und alles störende, sinnverwirrende Beiwerk ausschaltet.

Oscar Gawell ist baltischer Herkunft, er wurde 1888 in Havlodnow in Polen geboren, lebte und lernte aber in Deutschland, wo er zuerst die Akademie in Weimar besuchte und später einige Jahre in einer Berliner Kunstschule unterrichtete. 1936 und 1937 hielt er sich in Kurland auf und seit 1938 lebt Gawell in Österreich.

Die Bilder, die gezeigt werden, stammen durchwegs aus der letzten Schaffensperiode des Künstlers, da auch Gawell viele seiner Werke durch die Ereignisse der letzten Jahre verlor, so, vor allem sämtliche Bilder, die sich in Deutschland befanden. Gawell ist für Wien kein Unbekannter mehr, hat er doch zuletzt in der Sezession ausgestellt, aber auch in Schweden, Rumänien und sogar in Chile waren seine Werke zu sehen.

Sein besonderes Charakteristikum ist es, wie schon erwähnt, das Typische eines Motivs einzufangen, und so ist es nicht verwunderlich, dass Gawell nicht nach der Natur, sondern nach seiner Phantasie malt. Seine Bilder sind das Produkt langer und intensiver Vorstudien, wodurch es ihm erst möglich wird, sie in dieser wunderbaren und leuchtenden Intensität zu gestalten. Auch dort, wo er reine Landschaftsbilder - und sie zählen sogar zu seinen schönsten, wie z.B. die Bilder von der kurischen Nehrung - malt,

spürt man die Konzentriertheit seiner Schaffenskraft. Eine wirklich sehenswerte Bilderschau und ein merkwürdiger Künstler.

Die Ausstellung, die die Galerie Welz in der Weihburggasse zusammen mit dem "Institut für Wissenschaft und Kunst" veranstaltet, wird Samstag den 21. September 1946 um 11 Uhr vormittag vom Präsidenten des Institutes Nationalrat Dr. Leopold Zechner eröffnet und ist bis 26. Oktober wochentags von 9 - 17 Uhr und Samstag von 9 - 13 Uhr zugänglich.

Wien feiert Anton Bruckner

=====

Die Stadt Wien veranstaltet anlässlich des 50. Todestages Anton Bruckners Festlichkeiten, die im Zusammenwirken mit der Gesellschaft der Musikfreunde, der Internationalen Bruckner-Gesellschaft, der Wiener Universität, der sozialistischen Bildungszentrale, des Wiener Stadtschulrates, des Wiener Schubertbundes, des Wiener Männergesangs-Vereines, der Wiener Sängerknaben und der Wiener Kantorei folgende Aufführungen in der Zeit vom 10. bis 27. Oktober umfassen:

Am 10. und 11. Oktober um 19 Uhr im Großen Musikvereinsaal die Große Messe in F-moll und das Te Deum, Dirigent Dr. Anton Lippe,

am 11. Oktober, dem Todestage des Meisters, um 11 Uhr vormittags, im Auditoriummaximum der Wiener Universität einen Festakt, bei dem Hofrat Prof. Dr. Joseph Marx die Festrede halten wird und die 1. Symphonie in der Fassung für die Wiener Universität durch die Wiener Symphoniker unter Hans Swarowsky zur Aufführung gelangt;

Samstag, den 12. Oktober im Großen Musikvereinssaal um 19 Uhr ein Chorkonzert unter den Dirigenten Viktor Keldorfer, Ferdinand Großmann und Dr. Hans Gillesberger:

Sonntag, den 13. Oktober um 11 Uhr in der Hofburgkapelle eine Aufführung der E-Moll-Messe mit den Wiener Symphonikern unter Leitung von Dr. Anton Lippe, um 19 Uhr im Großen Musikvereinssaal ein Arbeiter-Symphoniekonzert, auf dessen Programm die 6. Symphonie steht und in dem die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Prof. Robert Fanta spielen.

am 22. Oktober um 15 Uhr hält der Wiener Stadtschulrat eine eigene Bruckner-Feier ab, in deren Rahmen die 4. Symphonie unter Prof. Rudolf Moralt durch die Wiener Symphoniker gespielt wird;

am 23. Oktober um 19 Uhr im Mozartsaal des Konzerthauses ein Kammerkonzert, in dessen Rahmen das Wiener Philharmonia-Quartett das Streichquintett in F-dur, Elisabeth Höngen Lieder des Meisters und ein Kammerchor unter Prof. Reinhold Schmid geistliche Chöre zur Aufführung bringt;

am 26. und 27. Oktober um 15 Uhr, bzw. 11 Uhr spielen die Wiener Philharmoniker im Großen Musikvereinssaal unter der Leitung Dr. Volkmar Andreaas die 9. Symphonie.

Das Bundesministerium für Unterricht feiert das Andenken Anton Bruckners am 20. Oktober um 11 Uhr im Großen Musikvereinssaal durch einen Festakt, wobei Minister Dr. Hurdes die Festrede hält und die Wiener Philharmoniker unter Prof. Josef Krips die 7. Symphonie spielen.

Das Bruckner-Fest wurde in den Rahmen der Festaufführungen zum Anlaß der 950-Jahr-Feier des österreichischen Staates eingegliedert.

Mit diesem Fest erfüllt die Stadt Wien ihre Ehrenpflicht gegenüber dem großen oberösterreichischen Meister, der die zweite Hälfte seines Lebens in dieser Stadt verbrachte, hier den größten Teil seiner Werke geschaffen und auch Grundlegendes als Pädagoge geleistet hat.